

Bereich Afrika  
Regionalbereich Sahel und Westafrika 1



Überregionales Projekt

## Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung

**gtz**



Im Auftrag des:

Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

## DIE SITUATION

Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation sind weltweit 140 Millionen Frauen und Mädchen von Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation – FGM) betroffen, Jahr für Jahr kommen weitere drei Millionen Babys, Mädchen und Frauen hinzu. Praktiziert wird diese gravierende Verletzung der Menschenrechte vor allem in 28 afrikanischen Ländern, in geringem Umfang in Asien und durch Migration auch in Einwanderungsländern.

Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Sammelbegriff für verschiedene Formen operativer Eingriffe an den äußeren weiblichen Genitalien. Auch wenn sich Verbreitung, Ausmaß und soziokulturelle Bedeutung der Praktik erheblich unterscheiden: Alle Formen sind irreversibel und sowohl unmittelbar als auch langfristig mit seelischen und körperlichen Beeinträchtigungen verbunden. Neben akuten Komplikationen sind schwere Schädigungen der reproduktiven und sexuellen Gesundheit, die erhöhte Gefahr einer HIV-Infektion, vermindertes sexuelles Empfinden und psychische Störungen als Langzeitfolgen bekannt. In extremen Fällen kann der Eingriff zum Tod der Betroffenen führen.



Genitalverstümmelung wird oft als Bestandteil eigener Traditionen gewertet und als solcher verteidigt. Soziale und kulturelle Verankerung sowie religiöse Sinngebung der Praktik stehen häufig im Widerspruch zu ihrer offiziellen Ablehnung. Gesetzliche Verbote, die in zahlreichen Ländern bereits existieren, werden deshalb nur lückenhaft oder gar nicht durchgesetzt.

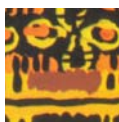
## HANDLUNGSRAHMEN

**S**owohl auf internationaler Ebene als auch in vielen Ländern, in denen FGM praktiziert wird, setzen sich Regierungen, lokale Organisationen und Netzwerke seit den 1970er Jahren aktiv für die Abschaffung der Praktik ein und werben um breite internationale Unterstützung.

Eine Reihe internationaler Konventionen und Aktionspläne verurteilt FGM als Menschenrechtsverletzung, als Verstoß gegen die Rechte des Kindes sowie gegen das Recht auf Gesundheit und körperliche Unversehrtheit. In den Aktionsprogrammen der Menschenrechtskonferenz (Wien 1993), der Weltkonferenz zu Bevölkerung und Entwicklung (Kairo 1994) und der Weltfrauenkonferenz (Peking 1995) wird betroffenen Regierungen eindringlich nahegelegt, aktiv gegen die Verstümmelung weiblicher Genitalien vorzugehen sowie Organisationen der Zivilgesellschaft bei ihren Bemühungen zur Überwindung von FGM mit Nachdruck zu unterstützen.

Darüber hinaus ist das Protokoll für die Rechte von Frauen in Afrika der Afrikanischen Union (Maputo 2005) ein wichtiges regionales Instrument zum Schutz der Menschenrechte von Frauen. Es fordert ein Verbot schädlicher traditioneller Praktiken einschließlich FGM und formuliert Maßnahmen zu deren Überwindung.

Die Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung hat positive Auswirkungen auf die Entwicklungschancen von Mädchen und Frauen und steht in Zusammenhang mit fast allen Anliegen, die in den Millenniums-entwicklungszielen für nachhaltige Entwicklung formuliert wurden. Das Ende der Praktik bedeutet auch eine Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen (Empowerment).



# PROJEKTSTECKBRIEF

## Wer wir sind

Die GTZ führt seit 1999 im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das überregionale Projekt „Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung“ mit Sitz in Eschborn durch.

## Wie wir arbeiten

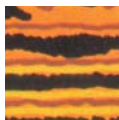
Die Überwindung der Praktik erfordert langfristige Strategien, die auf gesellschaftlichen Wandel und die Überwindung tief verankerter Rollenzuweisungen abzielen. Wir arbeiten mit einem umfassenden Ansatz, der auf mehreren Ebenen ansetzt: Aufklärung und Sensibilisierung von Zielgruppen, Stärkung der Kapazitäten von Institutionen und Organisationen (Capacity Development) sowie Politikberatung im nationalen und internationalen Kontext.

## Was wir bewirken wollen

Wir engagieren uns dafür, Maßnahmen zur Beendigung von FGM systematisch und nachhaltig in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) zu verankern und damit zur Verwirklichung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen beizutragen.

## Wen wir erreichen wollen

Unsere Zielgruppe sind Frauen und Mädchen, die tatsächlich oder potenziell von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen sind. Wir richten uns auch an Personengruppen, die Einfluss auf die Entscheidung zugunsten oder gegen FGM nehmen können. Dazu gehören beispielsweise Eltern, Ehemänner und junge Männer, traditionelle/religiöse Führer, Lehrerinnen und Lehrer oder kommunale Autoritätspersonen.



## UNSERE LEISTUNGEN UND PARTNER

- Wir beraten das BMZ bei der Integration von FGM in die entwicklungspolitischen Steuerungsinstrumente und den Dialog mit den Partnerländern. Unser Know-how wird auch von nationalen, regionalen und internationalen Organisationen bei der Entwicklung von Methoden und Programmen zur Bekämpfung von FGM nachgefragt.
- Partnerregierungen unterstützen wir dabei, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Überwindung von FGM fördern. Dazu zählt beispielsweise die Beratung bei der Formulierung von Gesetzen gegen FGM.
- Die Durchführungsorganisationen der deutschen EZ vor Ort beraten wir in den Partnerländern dabei, Maßnahmen zur Überwindung von FGM systematisch in Projekte und Programme vor allem in den Bereichen Good Governance, Gesundheit oder Bildung zu verankern. Dabei unterstützen wir auch den Ausbau von Fähigkeiten lokaler Partnerorganisationen (Capacity Development).
- Wir sammeln Informationen und Erfahrungen, identifizieren erfolgreiche Ansätze und stellen sie unseren Partnern und der Fachöffentlichkeit zur Verfügung. Innovative und kulturell angepasste Strategien zur Einstellungs- und Verhaltensänderung wie der Generationendialog werden unterstützt und methodisch weiterentwickelt.
- Wir vernetzen uns mit bi-, und multilateralen sowie privaten Organisationen. Die GTZ ist im deutschen Netzwerk gegen weibliche Genitalverstümmelung (INTEGRA) aktiv. Durch die Mitarbeit in der Donors Working Group on FGM/C unterstützen wir die Harmonisierung von Geberaktivitäten zur Überwindung von FGM auf internationaler Ebene.



**Für Information und Beratung wenden Sie sich bitte an:**

Überregionales Projekt

**Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung**

Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH  
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65726 Eschborn

Tel.: +49 6196 79-6399, -1579, -1553

Fax: +49 6196 79-7177

Web: [www.gtz.de/fgm](http://www.gtz.de/fgm)

Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65726 Eschborn/Deutschland

Tel. +49 6196 79-0

Fax +49 6196 79-1115

E-Mail [info@gtz.de](mailto:info@gtz.de)

Web [www.gtz.de](http://www.gtz.de)

